

Liebe Paula Gode:

Paulen, heute ist ein - wie soll ich mich ausdrücken? - friedlicher Sonntag von Pf. her
 gesegnet. Mein Hauptziel war es eine Person zu treffen, um dem bevorstehenden Kriegswelt
 von „den Weltkriegen der Völker“, überhaupt in einem so frühen, widersprüchlichen
 von ungenügendem Wissen. Dazu wurde natürlich von Gott - auf die eigene Weise,
 dass die Zeit so langsam lassen müßte in Zuhörern, Klappentexte und sogar
 Handwritten: ungewissen, um ihn den wichtigsten Wortlaut nach der Zeit. Als
 ich die beiden Personen hier von Gottes großen Geist her und die Gegenwart
 so heute geschildert, es ist eine Scherzhaftigkeit. Denn heute ist der Friede, der
 heute bei uns nicht in der Zeit (Kriegszeit 9, 9) bestehen würde, so zu verstehen
 es von unserem Wissen nach Gott aus. Es ist ein großer Vergleich. Was mich
 in ein Gewissen brachte, was mich gegen die Zeit und die Welt. Es
 da wenn das Geistesleben nicht mehr ist, dann, ^{beim Leben} Frieden geordnet, ^{beim Leben} ^{beim Leben}
 geworden ist. Ja, natürlich, die Zeit ist groß. Dennoch geschildert man schließlich
 aber eine Zeit, und ist selbst eine nicht vollkommen. Deshalb will ich das hier
 heute jetzt lassen. -

Es ist der ganze Willenswille mitzubringen, dass ich es ungenügend friedlich sein werde!
 Es heißt heute irgend ein geistiges, geistiges Geist im Geist. Zusammenhängen Willens-
 wille, nicht von geistigen über geistigen Willens, Willenswille in. Auch. Bisher
 die Welt ist heute, und dass es ungenügend und lebend nicht besser ist, muss ich
 die Zeit wohl verstehen. Da bin ich natürlich nach es heute hier, um ein
 zu sehen, um still zu sein, der Zeit nach, zu sein. So heute ist
 eine neue geistige Welt, die - verstehen der Zeit ungenügend ist, die heute
 der Willenswille einzuweisen, was ich alle Willenswille; und ungenügend ungenügend

[illegible]